Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 36 (1963)

Heft: 2

Rubrik: MUF-Vorhersage für Februar 1963

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

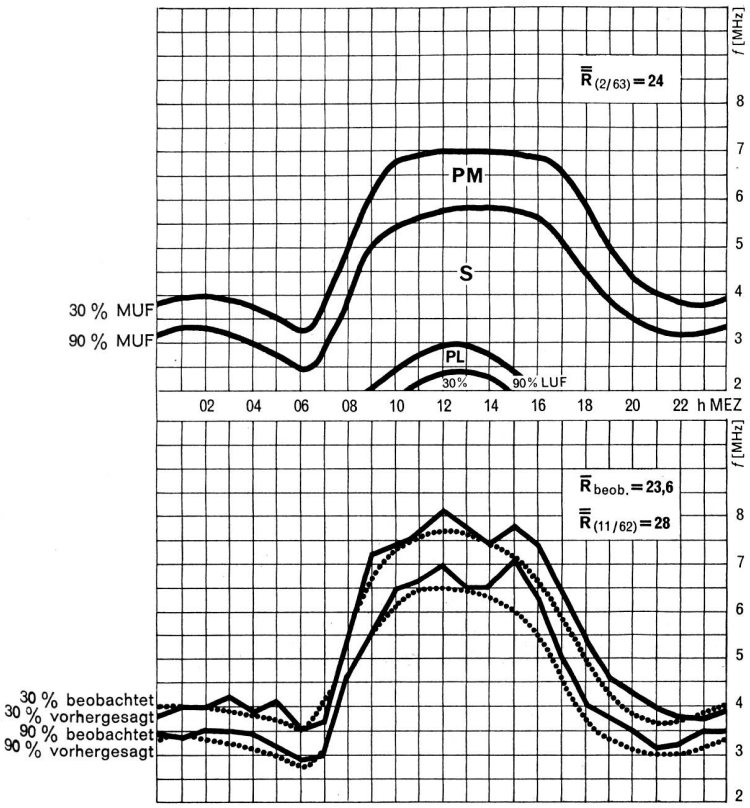
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MUF-Vorhersage für Februar 1963 Beobachtungen, November 1962



Bedeutung der Symbole

Wählt man für eine Verbindung auf Kurzwellen innerhalb der Schweiz die Arbeitsfrequenz so, dass sie in den Bereich S fällt, so ist die Verbindung als sicher zu beurteilen (unter Vorbehalt von drei gestörten Tagen). In den Bereichen PM und PL ist die Wahrscheinlichkeit für eine sichere Verbindung naturgemäss geringer. Fällt die Arbeitsfrequenz in den Bereich PM, so ist die Wahrscheinlichkeit grösser, dass die Tages-MUF erreicht oder überschritten wird. Ist die Verbindung schlecht, soll eine tiefere Arbeitsfrequenz gewählt werden. Fällt die Arbeitsfrequenz in den Bereich PL, so ist die Wahrscheinlichkeit grösser, dass die Tages-LUF erreicht oder überschritten wird. Ist die Verbindung schlecht, soll eine höhere Arbeitsfrequenz gewählt werden.

$\bar{R}$ = beobachtete monatliche Relativzahl der Sonnenflecken

$\bar{\bar{R}}$ = gleitendes Zwölfmonatsmittel der Sonnenflecken-Relativzahlen

Explication des symboles

Si l'on choisit pour une transmission sur ondes courtes sur territoire suisse une fréquence de travail qui se trouve dans la région centrale S du graphique, on peut considérer la liaison comme sûre (sauf en cas de perturbation pendant trois jours). Dans les régions PM et PL du graphique, la probabilité d'obtenir une liaison sûre est naturellement moins grande. Si la fréquence de travail se trouve dans la région PM, la probabilité est plus grande que la MUF de ce jour soit atteinte ou même dépassée. En cas de mauvaise liaison: diminuer la fréquence de travail. Si la fréquence de travail se trouve dans la région PL, la probabilité est plus grande que la LUF de ce jour soit atteinte ou même dépassée. En cas de mauvaise liaison: augmenter la fréquence de travail.

$\bar{R}$ = nombre relatif mensuel observé des taches solaires

$\bar{\bar{R}}$ = moyenne glissante de douze mois des nombres relatifs mensuels des taches solaires.

Sind gesamtschweizerische Übungen in der jetzigen Form nützlich?

In Nr. 1/1963 des «Pionier» hat W. Lerch unter diesem Titel die Frage aufgerollt, ob unsere gesamtschweizerischen Übungen von Nutzen seien. Er vertritt dabei die Ansicht, Sektionsübungen und Übungen von Sektionsgruppen seien wertvoller und grundsätzlich vorzuziehen. Ich glaube, dass dieser Artikel nicht unwidersprochen bleiben darf und versuche in den folgenden Zeilen meine Auffassung zu begründen, dass die gesamtschweizerischen Übungen für uns wertvoll sind und auf keinen Fall aufgegeben werden sollten. Über die Form der Durchführung lässt sich streiten; die Lösung 1962 war sicher nicht in jeder Beziehung glücklich.

W. Lerch behauptet, die gesamtschweizerischen Übungen dienten vorwiegend der Werbetätigkeit des Verbandes, der einzelne Mann an der Station sei zu einer Statistenrolle verdammt und versteigt sich schliesslich zum Ausspruch, dass eine Übung dieser Art als «quasi ein Opfer, das in freiwilliger Arbeit für die Anerkennung unserer Waffengattung gebracht wird» anzusehen sei. Ist dies nun wirklich das einzige Resultat der bisherigen Übungen? Ich glaube es nicht. Eine gesamtschweizerische Übung ist für den EVU eine einzigartige Gelegenheit einen recht vollständigen Übermittlungsapparat aufzubauen und unter technischen Bedingungen zu betreiben, die den Einsatzbedingungen im militärischen Verband nahekommen. Der einzelne Pionier muss sein ganzes Material einsetzen, was bei kleinen Übungen nie der Fall ist. Es wird ihm wieder einmal voll zum Bewusstsein gebracht, dass auch sein Kamerad vom Draht bzw. vom Funk da ist und ebenfalls ganze Arbeit leistet. Er hat Zeit, wieder die notwendige Fertigkeit in der Apparatebedienung zu erlangen und — wie die Erfahrung zeigt, — werden die gut rollenden Verbindungen mit Begeisterung betrieben. So sind denn, nach meiner Meinung, auch die grossen Übungen für die Hebung des Ausbildungsstandes unserer Milizübermittler sehr wertvoll. In diesem notwendigen technischen Training unserer Übermittlungssoldaten und Unteroffiziere sehe ich eine Hauptaufgabe des EVU und nicht in Befriedigung mehr oder weniger gerissener Übungsleiter. Wichtig scheint mir, durch unsere Übungen möglichst viele Übermittler zu erfassen und unsere Bemühungen sollten hauptsächlich in dieser Richtung gehen.

Müssen die grossen Übungen unbedingt gesamtschweizerisch sein? Vom Standpunkt der Ausbildung aus gesehen sicher nicht. Der gesamtschweizerische Rahmen gibt uns jedoch folgende Vorteile:

1. Die unproduktiven Organisationsarbeiten können rationeller gestaltet werden.
2. Den interessierten zivilen und militärischen Stellen, auf deren Wohlwollen wir für eine erspriessliche Arbeit angewiesen sind, können wir eindrücklich unsere Tätigkeit zeigen.
3. Jedem Pionier wird bewusst, dass nicht nur seine Sektion sondern auch ein ZV existiert, der aktiv das Tätigkeitsprogramm der Sektionen beeinflusst.

Wollen wir in Zukunft auf diese Vorteile verzichten?

W. Bäschlin